

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **F. W. Delkekamp's Malerischer Reise-Atlas des Rheins von Basel bis zum Meere**

**Delkeskamp, Friedrich Wilhelm**

**Frankfurt a. M., 1844**

Anhang

[urn:nbn:de:bsz:31-118932](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118932)

## A n h a n g.

### A. Dampfschiffahrt von Amsterdam über die Zuydersee nach Arnheim.

Die Fahrt über die Zuydersee von Amsterdam bis Kampen währet 6 Stunden. Abfahrt 6 Uhr Morgens; Rückfahrt von Kampen 1 Uhr Mittag.

**Kampen** ist eine ansehnliche Stadt mit lebhaftem Handel, an der IJssel, und bildet gleichsam einen Hafen der Zuydersee. Gasthaus zum Kölner Dom.

**Zwolle**, befestigte Stadt und Hauptort der Provinz Ober-IJssel, mit 14000 Einwo., liegt an dem kleinen Fläckchen schwarze Wasser (het swarte water) ohnweit der IJssel. Sehenswerth ist die geschnigte Kanzel in der Michaelskirche. Hier lebte einst in einem Kloster der gelehrte Thomas von Kempis. Gasthof Kaiserskroon. — Heerenlogement.

**Deventer**, eine Stadt am r. U. der IJssel mit 9000 E.; ansehnliche Eisengießerei, Leinwandfabr. und berühmte Pfefferkuchen. Merkwm.: die Cathedrale. Gasthöfe: Neue Kaiserkroon, wo die meisten Diligencen anfahren, und 't wapen van Overijssel.

Einige Stunden von Deventer entfernt, gegen Westen, bei dem hübschen Dorfe Appeldoorn ist der königl. Palast Het Loo, Sommer-Aufenthalt des Königs von Holland.

**Zutphen**, Hauptstadt der Grafschaft gleichen Namens, befestigt, liegt am Einfluß der Berkel in die IJssel.

**Doesburg**, Stadt und Festung am Vereinigungspunkt der alten und neuen IJssel, früher zur Grafschaft Zutphen gehörig. Am 23. Nov. 1813 wurde die Stadt von preussischen Truppen mit Sturm genommen, wobei sich das Füsilier-Bataillon des Col-

berger Regiments und das Reg. Königin Dragoner besonders auszeichneten und die Franzosen viele Leute verloren. Zwei Meilen von Doesburg entfernt ist Arnheim; in der Umgegend viele Landhäuser und freundliche Dörfer.

### B. Rheinisch-belgische Eisenbahn von Amsterdam bis Antwerpen.

Die Eisenbahn, welche Aachen mit Belgien bis zur Nordsee bei Ostende verbindet, ist bis Lüttich der großartigste und schwierigste Bau, welcher bisher auf dem Continente vorgekommen ist. Hinter Aachen geht die Bahn über eine geneigte Ebene, über welche die Wagenzüge vermittelst eines ungeheuren Drahtseils durch eine stehende Dampfmaschine fortgezogen werden, dann durch einen großen Tunnel und bald darauf zu dem Geuel Viaduct von 20 Bogen Länge, über welchen noch eine zweite Bogenstellung. Das Ganze erhebt sich 120 Fuß über das Thal. 3 Stunden von Aachen, an der belgischen Gränze, schließt sich die rheinische Eisenbahn an die belgische an; eine Stunde weiter ist die Sprachgränze und die Bewohner heißen Wallonen. Auf einer Anhöhe links liegt die Stadt Limburg, einst Hauptstadt des Herzogthums Limburg, jetzt mit Lüttich vereinigt, nicht sehr bedeutend; die Georgskirche ist sehenswerth. In der Umgegend werden die bekannten Limburger Käse bereitet. Hier tritt man in das romantische Beeldre-Thal.

#### Berviers,

eine Stadt mit nahe an 20,000 E. an der Beeldre; bedeutende Tuchfabr. verbreiten blühenden Wohlstand; das neue Aeußere dieses gewerbreichen Ortes zeigt das schnelle Emporblühen desselben. Das Tuch wird größtentheils nach Deutschland und Italien versandt, auch die belgische Armee wird in hier gefertigtes Tuch gekleidet. Gasthöfe: Hôtel de Flandre und de Pays Bas. Eisenbahnhof. Die Eisenbahn durchzieht in einem großen

Bogen das schöne Vesdre-Thal, bald an Abhängen hin, bald über hohe Dämme und viele Brücken durch 19 Tunnel, fortwährend die größte Abwechslung bietend.

**Chaud Fontaine** ist ein kleiner Bade-Ort, dessen heiße Quellen auf einer Insel der Vesdre entspringen; der Ort ist eine Meile von Lüttich, in reizender Lage. Gasth. Hôtel de Liège.

### Lüttich (franz. Liège, fläm. Luik).

befestigste Hauptstadt des Wallonenlandes, mit 66,000 E., an der Maas (Meuse), welche hier die Durchfahrt aufnimmt, die kurz zuvor die Vesdre aufgenommen. Die Lage der Stadt am Ausgang dieser Flußthäler ist reizend; besonders von der Citadelle aus genießt man eine herrliche Aussicht. Hier ist der Hauptsitz der belgischen Industrie in Metallen. Beschüg.-Eisereien, Gewehr- und andere Waffenfabr. sind von großer Bedeutung, wie denn auch die großen Maschinenfabr. hier und besonders in Seraing (1 Meile von Lüttich) mit den englischen wetteifern. Bedeutende Steinkohlengruben sind ganz in der Nähe und reichen selbst bis unter die Stadt und die Maas. Vom 10. Jahrh. an hatte Lüttich selbständige, unabhängige Fürst-Bischöfe und hielt bis 1794 zum deutschen Reiche, wo es von den Franzosen genommen wurde.

Merkw.: Palais de Justice, ehemalige Residenz des Fürst-Bischofs, 1533 erbaut; besonders sind die inneren Höfe mit den Säulengängen von schöner Arbeit. Die Jakobskirche (St. Jacques), 1014 gegründet, in ihrer jetzigen Gestalt aus dem Anfang des 16. Jahrh., mit vorzüglichen Glasfenstern und perlischer Architektur im Innern. Die Kathedrale St. Paul aus dem 13. Jahrh.; Bild von L. de Crayer. Gewölbe-Verzierungen; grüne und goldene Arabesken. St. Barthélemy, eine Basilika aus dem 12. Jahrh., mit einem eburnen Laufboden. Die St. Martinskirche, aus dem 16. Jahrh., enthält einige gute Glasgemälde, und gewährt, wegen ihrer hohen Lage, vom Thurme aus eine herrliche Aussicht. Auf dem Plage vor dem Universitätsgebäude ist das Standbild des großen

Tonsegers Orctry, 1842 errichtet. Die Passago Lemonnier, ein bedeckter Durchgang, mit erhöhter Kuppel in der Mitte und durch Glasfenster von oben erhellt, ist ein glänzender Bazar von Kaufläden; er verbindet die Rue Neuf-Marché mit der Rue Vinave d'Ho. Die alte Brücke Pont des Arches über die Maas ruht auf 6 Bogen und wurde 1648 erbaut. Die Menge hoher Schornsteine und die schwarzen Rauchwolken über denselben kündigen die Fabrikstadt an. Dampfschiffe fahren täglich die Maas stromaufwärts nach Huy, Namur und Dinant, stromabwärts wöchentlich zweimal nach Rotterdam (fährt zwei Tage).

Gasthöfe: Pavillon Anglais, Place St. Lambert, Hôtel de l'Europe, d'Angleterre, de Londres, de Suede, Place de la Comédie, Aigle noir, Rue de Feonstree, Pommelette, Rue Souverain-Pont, neben der Diligencen-Expedition.

### Eisenbahnfahrt von Lüttich nach Antwerpen.

Haltpätze und Bahnhöfe: Ans, Ferbe, Baremme, Landen, Bahnhof Ticlemont (Ehienen), Bertrod, Löwen (Bahnhof, Dauer der Fahrt: zwei Stunden), Wespelaer, Haeght, Mecheln (Central-Bahnhof, Fahrt: 40 Minuten), Duffel, Contich, Vicur-Dieu, Antwerpen (Bahnhof, Fahrt: 40 Minuten).

Baremme, Städtchen mit 1500 E., Kirche aus dem 12. Jahrh., früher bedeutender Ort. Landen, Dorf mit 7000 E. Vom Bahnhose führt eine Zweigbahn nach St. Trond, fläm. St. Truyen, einer Stadt mit 8500 E. und 11 Kirchen; die Bewohner beschäftigen sich hauptsächlich mit Spizenklöppeln.

Von Landen nach Ticlemont kommt man gleich über die Ebene von Neerwinden, wo zwei große Schlachten (1693 u. 1793) von den Franzosen gewonnen wurden. Ticlemont, Stadt mit 8000 E., früher sehr bedeutend. Merkw.: der große Marktplatz mit Rathhaus, die Kirche Notre Dame du Lac, das neue große Hospital u. Gasth.: Hôtel du Noble, Pot d'Etain.



### Löwen (franz. Louvain),

eine alte Stadt mit 28,000 E., von der Dyle durchflossen, auf hügeligtem Boden; sie hat durch hochgelegene Kirchen und Klöster ein malerisches Ansehen. Bis zum 13. Jahrh. war es die Hauptstadt des Herzogthums Brabant und Sitz seiner Fürsten; in seiner Blüthe zählte es 200,000 E. — 1382 wanderte in Folge eines Aufstandes ein Theil der Weber aus, namentlich nach England. Die hiesige Universität zählte im 16. Jahrh. über 6000 Studenten; besonders die katbol.-theol. Fakultät galt für die erste in Europa. Von den Franzosen aufgehoben, wurde sie 1817 vom König der Niederlande hergestellt; 1830 erhielt sie eine streng-katholische Form.

**Merkwürdigk.:** Das Rathhaus \*), eines der reichsten und zierlichsten gothischen Gebäude Belgiens, fast überladen mit Zierrathen; das Innere des Gebäudes ist modern, enthält aber werthvolle Bilder. Die Peterskirche, 1358 erbaut und im reinsten gothischen Style erbaut; der Thurm wurde ein Jahrhundert später gebaut; das Vorgebäude schmückten früher drei hohe Thürme, die bis zu bedeutender Höhe ein Ganzes bildeten und sich dann trennten; der mittlere und höchste stürzte 1604 bei einem großen Sturme ein und zerstörte auch im Fallen die anderen. Das Innere der Kirche ist sehr schön; werthvolle Gemälde. Die Michaels-, Quintins- und Jakobs-Kirchen enthalten neuere und ältere gute Bilder. Die Bertrudenkirche mit alten, vortreflich in Holz geschnitzten Chorstühlen. Die ehem. Weberhalle, 1317 erbaut, ist jetzt Bibliothek-Gebäude und zeigt noch Spuren ihrer reichen Gründer; der Bibliothek-Saal ist besonders ausgezeichnet durch vorzügliches Holzschnitzwerk. Hr. Wanderschrick besitzt eine vorzügliche Gemälde-Sammlung. Gasthöfe: Hôtel de Suede, — Souvage, — Cour de Mons.

Zu Bespelaer ist ein großer Park, theils in französischem, theils in englischem Geschmack angelegt, welcher häufig besucht wird (Besitzer ist Hr. Karnes); im Dorfe

\*) Siehe Kunstbild.

ist ein gutes Wirthshaus. Der Bahnhof von Mecheln ist etwa 5 Minuten von der Stadt entfernt; er ist der Centralpunkt aller belgischen Eisenbahnen; auf ihm herrscht stets das regste Leben, und beim Wechseln der Wagenzüge muß sich der Reisende sehr in Acht nehmen, daß er den rechten Zug nicht verfehlt.

### Mecheln (franz. Malines),

eine Stadt mit 23,000 E., Sitz des Erzbischofs und geistliche Hauptstadt des Landes, mit sehr großen Plätzen, palastartigen Gebäuden und regelmäßigen, aber öden Straßen, da durch Mißgriffe des Magistrats zu verschiedenen Zeiten die Forderung der Zeit verkannt und die Stadt in ihrer Entwicklung gehemmt wurde.

**Merkwürdigk.:** Die Cathedrale St. Rombaud, im 12. Jahrh. begonnen, im 15. Jahrh. vollendet; der unvollendete Thurm (1452 begonnen) wurde vom Ablafgelde der Pilger erbaut und erreichte eine Höhe von 348 Fuß; er soll jetzt ausgebaut werden. Das Innere der Kirche ist hoch und großartig, und enthält gute Bilder. Die Johanneskirche, als Gebäude unbedeutend, enthält vorzügliche Bilder von Rubens. Die Liebfrauenkirche, an einem Telegraphen kenntlich, enthält Rubens' berühmten Fischzug.

Gasthöfe: St. Antoine (Rue d'Egmont), St. Jacques (Marché aux Grains), Gruo und Brabant (bei der Cathedrale).

### Antwerpen (franz. Anvers) \*),

Hauptstadt der Provinz gleichen Namens, Festung und bedeutende Handelsstadt mit 78,000 E., an der Schelde, welche hier so tief ist, daß die größten Seeschiffe bei der Stadt anlegen können; die Mündung derselben in die Nordsee ist nur 20 Stunden entfernt. Durch diese günstige Lage erlangte die Stadt im Mittelalter ihre größte Blüthe in Handel und Industrie; im 16. Jahrh. zählte sie 200,000 E. und oft lagen mehrere tausend Schiffe aus allen Welttheilen hier vor Anker, die die Erzeugnisse Flanderns zu

\*) Siehe Kunstbild.

allen Ländern trugen. Der Verfall der Stadt begann unter der Herrschaft der Spanier; die schwere vierzehmonatliche Belagerung im J. 1685 und die Inquisition vertrieben Tausende von fleißigen Bürgern mit ihrer Seidenfabrikation. Durch die Vereinigung der sieben niederländischen Provinzen zog sich der Handel nach Holland. Von 1794 bis 1814 war Antwerpen im Besiz der Franzosen; um dasselbe wieder zu heben, ließ Napoleon mit großen Kosten die Bastions erbauen. Nach dem Pariser Frieden an die Verbündeten übergeben, wurde sie dem neuen Königreich der Niederlande einverleibt. Ihr Wohlstand nahm darauf wieder zu. Durch die Trennung Belgien's von Holland verlor Antwerpen wieder, da viele der bedeutendsten Kheder sich nach Rotterdam überließen; doch scheint es sich jetzt wieder zu heben.

Werkwürdig: Cathedralo de Notre-Dame \*), die größte und schönste Kirche der Niederlande; der Bau soll in der Mitte des 13. Jahrh. begonnen und nach 84 Jahren vollendet worden sein, bis auf den Chor, zu welchem erst Kaiser Karl V. 1521 den Grundstein legte. Das Innere ist großartig, aber einfach würdig. In der neuesten Zeit wird hier ein Kunstwerk geschaffen, namentlich neue Chorstühle nach Zeichnungen von Veerts, Direktor der Kunst-Akademie in Löwen; sie werden von Bildhauern und Holzschneidern in Antwerpen angefertigt. Diese trefflichen Arbeiten im besten Style mittelalterlicher Kunst können wohl den Vergleich mit den besten alten Holzarbeiten aushalten. Die an den Lehnen angebrachten Figuren stellen die symbolischen Tugenden dar. Der vierte Theil nebst dem erzbischöflichen Siz ist vollendet, die Vollendung des Ganzen wird jedoch noch mehrere Jahre erfordern. Hier große Bilder von Rubens und einige andere zieren die Kirche; der vollendete Thurm ist 460 Fuß hoch (von 1422 — 1518 erbaut). Die Aussicht von demselben ist umfassend und lohnend; er enthält auch das größte Glockenstuhl in Belgien (99 Glocken). Vor dem Thurm befindet sich ein Ziehbrunnen, dessen Eisenwerk der Sage nach Quistin Messis gefertigt haben soll, der nachher ein aus-

\*) Siehe Platte.

gezeichneter Maler wurde. Das Rathhaus ist in italienischem Geschmade gebaut, kann sich aber mit den gothischen in Löwen, Brüssel u. a. nicht messen. Hier ist das Post-Bureau (Bild: Salomons Urtheil, von Franz Floris), im TrauungsSaale ein Camin mit reicher Bildhauerarbeit, die Hochzeit zu Canaan darstellend, und mehrere andere Bilder. Auch befindet sich hier die städtische Bibliothek. Das Academie-Gebäude im ehem. Franzisk. Kloster; eine reiche Gemälde-Sammlung befindet sich in der Kirche desselben. 13 große Bilder von Rubens und 6 von Van Dyck, so wie viele von andern großen Meistern haben der Gallerie große Berühmtheit verschafft. Die St. Jakobskirche zu Ende des 15. Jahrh. erbaut, ist nächst der Kathedrale die bedeutendste; durch Marmor-Zierrathen, Glasgemälde, Holzschneidwerke und Denkmale ist sie glänzender als diese, aber in weniger gutem Geschmad erbaut. Unter den vielen Grabgemölben, Privat-Capellen u. s. sind besonders die der Familie Rubens hinter dem Hochaltar merkwürdig. Das Grab des großen Malers ist mit einer weißen Marmor-Platte bedeckt, mit großer Inschrift; in der Capelle ist ein Bild, welches Rubens besonders dafür malte und auf welchem er sein und seiner Familie Bildnisse anbrachte. Außerdem enthält die Kirche und die übrigen Capellen derselben vorzügliche Bilder. Die Pauluskirche mit guten Bildern und geschnitzten Chorstühlen; an der Kirche ist ein Kalvarienberg, welcher von großer Geschmadlosigkeit zeugt. Die Augustiner-Kirche und die Kapuziner-Kirche des hl. Antonius von Padua, beide mit vortrefflichen Bildern von Rubens, Van Dyck u. A. Die Jesuiten-Kirche des hl. Karl Borromeus, deren reiche Facade nach einer Zeichnung von Rubens und unter seiner Leitung erbaut ist. Die Börse \*), in der Nähe der Place de Meir, 1531 erbaut; den innern Hof umgibt ein Bogengang von 38 eisernen, maurisch-gothischen Säulen. Die Säle der Börse hat die Handelskammer und die verschiedenen Berichtsböfe inne; in derselben werden neue Gemälde ausgestellt. Das große Schauspielhaus \*), prächtig im Innern. Das Rubens-Monument \*).

\*) Siehe Kunstblätter.



### Erläuterungen zum Plan von Antwerpen.

- |                                    |                            |             |                            |
|------------------------------------|----------------------------|-------------|----------------------------|
| 1. Place Verte mit der Kathedrale. | c. Börse.                  | d. Theater. | Laboureur, Place du Meir,  |
| 2. Grande Place mit dem Rathhaus.  | e. Museum, Maler-Academie. |             | Hôtel d'Angleterre (Bou de |
| 3. Place Meir.                     | f. Gouvernement-Haus.      |             | l'Empereur), Hôtel du Parc |
| 4. St. Jakobskirche.               | g. Palais der Justiz.      |             | (Place Verte), Hôtel des   |
| 5. St. Paulus.                     | h. Ribens-Restaurant.      |             | Etrangers (Quai van Dyck)  |
| 6. St. Ambros.                     |                            |             | Hôtel des Pays Bas, und    |
| 7. St. Augustinerk.                |                            |             | Place Westtaert.           |
| 8. St. Antonius von Padua-Kirche.  |                            |             |                            |
| 9. St. Carl Borromeus-Kirche.      |                            |             |                            |
| a. Königl. Schloß.                 | b. Ribens-Haus.            |             |                            |
- Gasthöfe: Hôtel St. Antoine, (Besitzer ein Deutscher, Hr. Schmitt), Schoonhoven, Hôtel du grand

### C. Eisenbahn von Mecheln nach Brüssel und Mons.

Dieselbe berührt Wilvoorde, eine kleine Stadt, die älteste von Brabant; rechts in der Nähe ist ein Zuchthaus für 2000 Sträflinge, links das Schloß des Marquis von Afsche. Das Flüsschen Senne durchschlängelt ein Wiesenthal längs der Bahn; ein Stündchen vor Brüssel ist rechts auf der Höhe das königliche Schloß Laeken mit schönem Park und Gärten, Sommerresidenz des Königs, 1782 erbaut, 1811 von Napoleon bewohnt. Hier wurde der russische Feldzug beschlossen.

### Brüssel (franz. Bruxelles),

Hauptstadt des Königreichs Belgien, Residenz des Königs, Sitz der Regierung und der Kammern; 106,000 E., mit Inbegriff der großen Vorstädte 145,000 E.; unter diesen etwa 10,000 Deutsche (Besitzer mancher großen Handlungshäuser).

Brüssel hat eine sehr malerische Lage; es wird in die untere und obere Stadt getheilt. Der untere, von der Senne durchflossene Theil ist der ältere und gewerbreiche Theil, an welchem auch die Eisenbahnhöfe liegen; in diesem Theile sind auch die schönsten älteren Gebäude (früher Besizung des Adels). Vor allen ist der Grande Place ausge-

zeichnet; auf demselben ist das herrliche Hôtel de Ville \*), eines der größten und schönsten Rathhäuser in den Niederlanden; der vierthürige Thurm ist 364 Fuß hoch, von J. v. Ruysbroeck erbaut, es wurde 1442 vollendet. In dem großen Saale hatte am 25. Octbr. 1555 die Abdankung Kaiser Karl's V. und die Uebergabe der Krone an seinen Sohn Philipp II. vor den versammelten Generalstaaten und in Gegenwart seiner Schwester Maria, Philibert, Herzogs von Savoyen, vieler verbündeten Fürsten und Edelleuten Statt. Dieses Ereigniß ist, auf Tapeten abgebildet, in einem der Säle aufbewahrt. In jüngster Zeit wurde dieser Gegenstand in einem sehr großen Bilde von dem belgischen Maler De Biene sehr gelungen in Del gemalt, für das Brüsseler Museum ausgeführt. Auf dem vor dem Rathhause befindlichen Marktplatze wurden 1568 auf Alba's Befehl 25 edle Niederländer enthauptet, als schreckliches Beispiel der am 5. Juni 1568 ohne Urtheil und Recht erfolgten Enthauptung der edlen Grafen Egmont und Hoorn. Auf dem Place des Martyrs ist das große Monument zur Erinnerung an die Septembertage 1830, den gegen die Holländer gefallenen Belgiern geweiht. Auf einem Piedestal erhebt sich das Marmorstandbild der Freiheit mit einer Kauerkrone, zu Füßen ein Löwe; auf den vier Ecken am Sockel sind vier betende Genien \*). Um das Monument ist eine vieredrige unterirdische Gallerie (wie Katafomben); die Namen der Gebliebenen stehen auf aufrechtstehenden Marmortafeln, hinter welchen ihre Gebeine ruhen. Von der Straße aus sieht man diese Tafeln; ein Invalide führt die Aufsicht. In der oberen Stadt ist der Park, eine Schöpfung Maria Theresig's; er bildet ein großes Viereck von schattigen Spaziergängen, großen Baumgruppen, Blumenbeeten und Rasenplätzen mit Bildsäulen. Hier war in den Septembertagen 1830 der Haupt-Kampfsplatz.

Dem Park gegenüber, durch die Rue de Belle Vue getrennt, ist das königliche Schloß \*) mit glänzend möblirten Zimmern, aber sonst ohne besondere Merkwürdigkeiten; ohnweit desselben, an der Rue Ducale, dem Park gegenüber, ist das Palais des Prinzen

\*) S. Kunstbild.

von Oranien. Die Bildergalerie, die sich einst hier befand, ist jetzt im Haag. In der genannten Straße befinden sich die meisten Ministerien; mit derselben im rechten Winkel ist die Rue de la Loi an der hinteren Seite des Parks. Gegenüber dem Schlosse ist das Ständehaus, Palais de la Nation; in der Halle desselben hängen die beiden berühmten Bilder: de Reizer's Schlacht von Worringen und Wapper's Beginn der Septembertage 1830. Zu den Sitzungen der Deputirten-Kammer hat Jedermann freien Zutritt (Eingang: hinten von der Rue de l'Orangerie). Die vierte Seite des Parks wird von der langen schönen Rue Royale begränzt, welche größtentheils von Engländern bewohnt wird. Von Kirchen ist vor allen merkwürdig die Cathedrale der hl. Gudula \*). Die Kirche ist 1273 vollendet, die Thürme aber erst 1518; herrliche Glasmalereien, welche Kaiser und andere Fürsten mit ihren Schutzpatronen darstellen. An den Pfeilern des Schiffes der Kirche sind die Bildsäulen der zwölf Apostel. Im Chor und in den Seitenschiffen befinden sich sehr wertige Grabmäler. Auf dem Place Royale \*) ist die Kirche St. Jacques du Coudenberg, zu Ende des 18. Jahrh. erbaut. Gegenüber links gelangt man durch einen Bogen an das Palais d'Industrie, für die alle vier Jahre Statt findenden großen Gewerbe-Ausstellungen, 1830 erbaut. Neben diesem rechts ist der alte Palaß, früher Residenz der spanischen und österreichischen Statthalter der Niederlande; jetzt enthält er die öffentliche Bibliothek von 140,000 Bänden und 15,000 Manuscripte und Missale. Die Gemäldegalerie (Museum) von mehr als 350 Gemälden, das Naturalien- und ein physikalisches Cabinet. In den Erdgeschossen sind die Hörsäle der Université libre. Das auf dem Place petit Sablon befindliche Hôtel d'Artemberg enthält viele Vasen und andere Alterthümer aus Herculanium und viele Gemälde, meist Genre-Bilder. Hier stand früher das gräflich Rupelburg'sche Haus, denkwürdig als Versammlungsort der niederländischen Edelleute, die am 5. April 1566 die berühmte Bittschrift (Compromis) unterzeichneten, welche von 300 — 400 derselben der Statthalterin Mar-

©. Roth.

garetha von Parma (Kaiser Karl's V. natürlicher Tochter, Philipp's II. Schwester) übergeben wurde. Der berühmte Maler Callait hat diese Unterzeichnung in einem sehr großen Oel-Gemälde für das Museum in Brüssel dargestellt. Dieses Haus wurde von Alba bewohnt, die spanische Tyrannei wurde hier aufgepflanzt und Egmont und Hoorn wurden in demselben verhaftet; aber später ließ es Alba aus Zorn niederreißen und der Erde gleich machen, das Hallerthor war Alba's Castell (jetzt Archiv für wichtige Urkunden). Auf dem grand Sablon ist ein Denkmal, welches Lord Bruce, Graf von Aylesbury aus Dankbarkeit für gastfreie Aufnahme errichtet hat. Dem Park gegenüber ist das Monument des General Belliard. Im Theatre Royal, place de la Monnaie, wird täglich (Samstag ausgenommen) gespielt. Im Theater im Park werden Samstag und Sonntag Vaudevilles aufgeführt.

### Erläuterungen zum Plan von Brüssel.

a. Cathedrale, St. Gudule und Platz.	i. Barricade-Platz und bot. Garten.	12. Boulevard du Jardin botan.
b. St. Jacobskirche auf Coudenberg (place royale).	v. Großer Saal.	13. " d'Anvers.
c. Hochschulkirche des Victoires.	w. Neuer Getreidemarkt.	14. " Barthelemy.
d. Heilbrunn-Capelle und Platz.	x. Alter Getreidemarkt.	15. " de France.
e. Kirche des Minimes.	y. St.-Markt, u. Brüdern-Hospital.	16. " de Waterloo.
f. St. Sablon-Pl. u. Hôtel Artemberg.	k. Jesuiten-Colleg St. Michel.	17. " du Regent.
g. St. Sablon-Platz u. Monument.	l. Civil- und Militär-Gefängniß.	18. " de l'Observatoire.
h. St. Platz und Rathhaus.	m. Monument des General Belliard.	19. Porte du Nord.
i. Jüdischer Palaß. k. Königl. Palaß.	1. Ringstraße. 2. Rue Ducale.	20. " et Faub. de Schaerbeck.
l. Palais des Prinzen von Oranien.	3. Rue aux Laines.	21. " " " Louvain.
m. Defent. Park u. Theater im Park.	4. " des Marolles.	22. " " Quartier Leopold.
n. Ständehaus, Palais de la Nation.	5. " des Minimes.	23. " " Faub. de Namur.
p. Industrie-Palaß q. Museum.	6. " Haute.	24. " de Charleroi et Quart. Louise.
r. Königl. Theater auf dem Ringel.	7. " des Tanneurs.	25. " et Faub. de Hal.
s. Martyr-Platz und Monument.	8. " du Poisson.	26. " d'Anderlecht.
	9. Lange Rue neuve.	27. " de Ninove.
	10. Rue de Laeken.	28. " et Faub. de Flandre.
	11. " du Marais.	29. " du Rivage.
		30. " d'Allée Verte.
		31. Faub. de Laeken.



Zwischen dem kleinen und großen Sablon-Platz ist die Kirche Notre Dame des Victoires; sie wurde zur Erinnerung an den Sieg bei Worringen erbaut; das schöne nördliche Portal ist aus dem 14. Jahrh., alles Uebrige aus dem 15. Jahrh. Im Innern sind mehrere gute Bilder. Eine besondere Merkwürdigkeit Brüssels ist das Manneken Pis, eine bronzene Cupido-Bildsäule auf einem Brunnen am Eck der Rue de Chêne hinter dem Rathhaus, eine Art Brunnengott, der älteste Bürger Brüssels, wie er im Volk genannt wird. Brüssel hat mehrere Privat-Gemälde- und andere Sammlungen. Gemälde (Prinz v. Ligne u. a. des Hn. Chappuis, Rue de Loxum Nro. 32 von beinahe 2000 Bilder aller Schulen, gediegenen Inhalts, wenn gleich meist klein. Die Brüsseler Spitzen sind der bedeutendste Erwerbweig der Stadt. Die besuchtesten Spaziergänge sind außer dem Park die Boulevards rings um die Stadt, vorzüglich die nördlichen und östlichen, der neue botan. Garten und die Allée Verte neben dem Canal nach Mecheln. Die reichsten Kaufläden sind in den Hauptstraßen, die sich von der oberen in die untere Stadt ziehen, in der Rue montagne de la Cour, in der Rue Madeleine u. a. Häne Spitzen bei Ducpetiaux et Fils, Rue nouve de la montagne Nro. 52.

Gasthöfe. In der obern Stadt: (Place Royale) Hôtel Belle-Vue, — Flandre, — l'Europe; Hôtel de France, Rue Royale, H. de la Regence neben der Pl. Royale, — sämtlich erster Klasse, besonders von Engländern besucht, wegen der angenehmen Lage am Park zu empfehlen, aber theurer als die folgenden.

In der untern Stadt: Hôtel de Hollande, Rue de la Putterie, de Suede; Bischofsstraße: de l'Unvers in der Nähe des Theaters; Hôtel Royal und des Etrangers, beide in der Rue de Fripiers. Im südlichen Theile der Stadt, für die nach Mons reisenden Fremden bequemer sind: Hôtel de Brabant (Kohlenmarkt), de la Paix (Rue de la Violette).

Einen Abstecher nach dem Schlachtfelde von Waterloo oder la Belle Alliance macht man durch die Porte de Charleroi mittelst der Diligencen bis Mont St. Jean, oder in einem Kasser bis Belle Alliance, von wo aus man die andern Punkte, Monumente u. s. w. besucht.

### Eisenbahn von Brüssel nach Mons.

Halteplätze: Ruybroeck, Hal, Tubise, Braine-le-Comte, Soignies, Mons (Bahnhof; Dauer der Fahrt: 2 Stunden).

Hal oder Halle ist eine Stadt mit 5000 E., als Wallfahrtsort bekannt; das wunderthätige Marienbild ist in der Kirche Notre-Dame. Die St. Martinskirche ist ein schönes Gebäude im reinsten gothischen Stile; vorzügliche Korblechtereien. Die Eisenbahn, welche bis Tubise im Thal der Senne neben dem Canal fortläuft, führt hier über den Fluß; an den Städtchen Braine le Comte und Soignies vorüber, welche nichts Merkwürdiges darbieten, erreicht man bald

### Mons (fläm. Bergen),

starke Festung und Hauptstadt der Provinz Hennegau, mit 23,000 E., am Flüsschen Trouille, durch welches die Umgebung leicht unter Wasser gesetzt werden kann; auf der Ostseite umgeben zwei große Teiche die Mauern der Stadt. Merkwürdig: die Waltrudiskirche (Cathedrale de St. Waudru), von 1460 — 1589 erbaut. Das Innere ist herrlich und kühn. Die Pfeiler steigen in Rippenbündeln schlank empor ohne Capitaler, bis zu den Gewölbekanten und Schlusssteinen; das Aeußere ist, mit einem kleinen Thürmchen, weniger zu beachten; der bestimmte Hauptthurm wurde nicht erbaut. In der Nähe der Cathedrale, auf dem höchsten Punkte der Stadt, steht ein 1662 erbauter Thurm, jetzt Jorenanstalt; hier stand einst Cäsar's Castrum. In der Umgegend von Mons sind die bedeutendsten Kohlenbergwerke auf dem Continent; die Provinz Hennegau aber ist eine der bevölkertsten. Gasthöfe: Hôtel Royal, Aigle noir. Von Mons führt eine Eisenbahn weiter nach Valenciennes und Paris.



## D. Eisenbahn von Mecheln nach Gent.

Halteplätze: Capelle, Walderen, Dendermonde, Audeghem, Wetteren, Gent (Bahnhof; Dauer der Fahrt: 2 Stunden 20 Minuten).

**Dendermonde** (franz. Termonde), eine Stadt und Festung mit 8000 E., an der Mündung der Dender in die Schelde.

Bei Audeghem führen Omnibus die Reisenden nach Aelst, einer Stadt mit 14,800 E., eine Stunde von der Bahn entfernt. In der dortigen Cathedrale sind zwei herrliche Bilder von Rubens und Van Dyck.

An Wichelen und Wetteren links vorüberfahrend, kommt man nahe vor Gent über die Schelde, die man längere Zeit rechts zur Seite hatte.

### Gent (Gent)

ist die Hauptstadt der belgischen Provinz Ost-Flandern und die bedeutendste Fabrik-Stadt von Belgien, mit 97,000 E. und ungefähr 10,500 Häusern; alte zerstörte und neue Citadelle. Die Stadt wird von dem Ley- oder Leve-Fluß in vielen Armen durchflossen, welcher sich auf der Ostseite mit der Schelde vereinigt. Im 10. Jahrh. war Gent Hauptstadt von Flandern. Im Jahr 1400 soll es 40,000 Weber gehabt und aus dieser Zunft allein 18,000 Streiter gestellt haben. Aufstände waren hier im Mittelalter sehr häufig. Von 1448 — 1453 führten die Bürger, durch ihre Reichthümer übermüthig, mit Philipp dem Guten von Burgund Krieg, welche mit einer Demüthigung der Stadt endete. 1477 wurde hier die Vermählung des Erzherzogs Maximilian mit Maria von Burgund gefeiert, durch welche die reichen Niederlande an das Haus Oesterreich kamen. Am 24. Febr. 1500 wurde in Gent Kaiser Karl V. geboren. Unter seiner Regierung hatte die Stadt 175,000 E.; da aber auch gegen ihn öfter Empörungen ausbrachen, so legte er die (jetzt zerstörte) Citadelle an, in welcher die Grafen Egmont

und Hoorn gefangen saßen; 1576 wurde dieses Bollwerk in dem niederländischen Befreiungskriege von den Scentern, unter Anführung des Prinzen von Oranien, belagert und nach verzweifelter Gegenwehr wurden die Spanier zur Uebergabe gezwungen. 1815 hielt hier Ludwig XVIII. während der hundert Tage Hof, und kehrte erst nach der Schlacht von Belle Alliance nach Frankreich zurück. Den besten Ueberblick über die große Stadt hat man vom Belfried (Belfroi) oder Glockenthurme aus, einer hohen vieredigen Warte, welche 1183 erbaut wurde. Merkwürdig sind ferner: das Rathhaus, 1482 erbaut, 1829 ausgebessert, mit zwei ganz verschiedenen Seiten: die eine, ältere, ist in schön gothischem, eine andere, 1620 erbaut, in italienisch gemischtem Style aufgeführt. Das Universitätsgebäude, 1819 erbaut, mit einer prächtigen Aula und einer von Marmorsäulen getragenen Rotunde, zu welcher eine Marmortreppe führt. Die Bibliothek von 60,000 Bänden, ein naturhistorisches Museum und eine Sammlung von Münzen und Medaillen nebst röm. Alterthümern. Der zur Universität gehörige berühmte botan. Garten ist ohnweit der alten Citadelle. Unter den Kirchen sind zu nennen: die Cathedrale des hl. Bavo (fläm. St. Baefs), 994 gegründet; Krypta und Chor sind 1228 neu gebaut; das Ganze ist zu Anfang des 16. Jahrh. vollendet, im Inneren zwar schmerfällig, das Innere aber durch Marmorbekleidung der Wände äußerst glänzend; die 24 Seitenkapellen haben Broncebüden und vorzügliche Gemälde. Der Hochaltar trägt das Standbild des hl. Bavo in seinem herzoglichen Schmucke (gemalt von Verbruggen); auf beiden Seiten sind prächtige Denkmäler von Bischöfen, mit großen plastischen Gruppen. Die St. Michaels-Kirche, aus dem 15. Jahrh., ein ansehnliches gothisches Gebäude; 1791 in einen Tempel der Vernunft verwandelt, verlor sie damals ihre meisten Kunstschätze, enthält aber doch noch mehrere ansehnliche alte Bilder und viele neue von Bedeutung. Die St. Nikolaus- und die Peterskirche mit vorzüglichen Bildern. Das Museum oder die Academie. Der Freitagmarkt, historisch merkwürdig als Sammelplatz bei jeder großen Begebenheit. Der Paradeplatz oder Kauter mit der Haupt-

wache, dem schönen Theater, der Post und dem prächtigen Justiz-Palast mit der Börse. Sonntag Vormittag wird hier Blumenmarkt gehalten. Schemals wohnten hier die Maler-Brüder Joh. und Hubert van Eyck; an dem Hause, welches sie bewohnten, wurden ihre Medaillons angebracht. Der große Beguinenhof (Beguinage), 1230 gestiftet, bildet eine Stadt für sich, mit Straßen, Plätzen, Thoren, von Mauern und Gräben umschlossen. Dieser Orden hat hier gegen 600 Schwestern, die sich viel mit Spigenkloppeln beschäftigen; das Kloster ist das größte des Ordens, der in Belgien allein 6000 Mitglieder zählt. Das Casino mit berühmter halbjährlicher Blumenausstellung. Ein merkwürdiges Gebäude von europäischem Rufe ist das Kaso- oder Zuchthaus; es bildet ein großes Achteck mit neun innern Höfen, die durch stark vergitterte und fest verwahrte Thore mit einander in Verbindung stehen. An 1200 Züchtlinge, worunter 250 weibliche, sind hier nützlich beschäftigt. Das Ganze hat das Ansehen einer Fabrik, indem Leinwand für das Militair hier bereitet wird, es wird gesponnen, gewebt und auch die Hemden werden genäht. Die weiblichen Gefangenen sind streng von den übrigen abgetrennt, indem kein Mann diese Räume betritt und barmherzige Schwestern den Dienst versehen. Gent ist mit der See durch einen neuen Canal verbunden, der bei Terneuzen in die Westerschelde mündet. Gasthöfe: Hôtel de la Poste und Hôtel Royal am Rauter (Place d'Armes), Hôtel Pays-Bas am Fruchtmarkt; Hôtel du Paradis, Lion d'Or de Nandre. Wenn man von Löwen die Schelde aufwärts verfolgt, ist zuerst von Bedeutung

**Audenaerde** (franz. Audenarde), eine Stadt mit 5000 E., sie verdient wegen ihres kleinen, 1529 erbauten schönen Rathhauses \*) einen Besuch; das Portal des Rathssaales ist ein Meisterstück der Holzbildnerkunst im Renaissancestyl. Auch die Walburgiskirche ist ein schönes Gebäude. Audenaerde ist der Geburtsort der Margaretha von Parma. 1708 liegten hier die Verbündeten unter Marlborough und Prinz Eugen von Savoyen über die Franzosen. Gasth.: Casteltij, Lion d'Or. Weiter aufwärts an der Schelde liegt

\*) Siehe Kunstb. II.

### Tournay (fläm. Doornyk),

eine sehr alte Stadt und Festung mit 30,000 E. Fabrikszweige von Bedeutung sind: Strumpf- und Teppich-Fabr.; die erste Fabrik, Manufacture Royale, obgleich bedeutend gesunken, beschäftigt noch 2400 Menschen. Die Teppich-Fabrikation soll durch Kreuzfahrer aus dem Orient hierher verpflanzt worden sein. Merkwürdige Belagerung 1581, durch den Prinzen von Parma, und heldenmüthige Vertheidigung durch die Prinzessin d'Espernoy aus dem edlen Hause d'Alting. Die Kathedrale \*) ist schon im Neufieren ein ehrwürdiges Gebäude mit fünf Thürmen im Rundbogenstyl; das Chor, wovon im Jahr 1100 der Grundstein gelegt wurde, ist ein Meisterwerk des Spitzbogenstils. Das Innere ist sehr reich an Marmor- und Bildhauer-Arbeiten und Erz-Denkmalern von Bischöfen. Hinter dem Hochaltar ist der gothische Schrein des hl. Eleutherius, ersten Bischofs von Tournay im 6. Jahrh., von reicher Arbeit in vergoldetem Silber und mit den Figuren der zwölf Apostel. Ein Marmordenkmal des Prinzen von Solms und ein großes Bild von Rubens, die Rettung der Seelen aus dem Fegefeuer. Das ehemalige Martinskloster mit gothischer Kirche ist jetzt zum Rathhaus umgeschaffen. Auf dem Marktplatz ist ein großer Brunnen in Form eines Säulentempels. In der Nähe des botanischen Gartens ist ein Park. Eine aus einem Bogen bestehende Brücke soll röm. Ursprungs seyn.

Die Eisenbahn geht von hier aus südlich zur französischen Gränze bei Nouferon und von da östlich weiter.

Unter den Gasthöfen in Tournay sind Hôtel de l'Imperatrice und Cigne d'Or die vorzüglichsten.

\*) Siehe Kunstb. II.



### E. Eisenbahn von Courmay nach Courtray und Gent.

Die Bahn bietet bis zur Einmündung in die von Lille kommende (etwa 1 $\frac{1}{2}$  Stunde vor Courtray) nichts Merkwürdiges. Seitwärts, 8 $\frac{1}{2}$  Meilen von Courtray, liegt

Ypern, eine Karl besetzte Stadt mit 15,000 Einwohner. Bedeutende Leinwand- und Zwirnfabr. Das Rathhaus <sup>\*)</sup>, die Hallen genannt, in reichem gothischem Style, wurde 1314 begonnen; der östliche, von Säulen unterstützte Theil wurde 1730 erbaut. Die Cathedrale St. Martin ist im Aeußern die prächtigste gothische Kirche Belgiens. Ein flacher Stein im Chor bezeichnet das Grab des 1635 gestorbenen Bischofs von Poern. Jansen, des Stifters der nach ihm benannten Secte. Ypern war im Mittelalter eine der größten Städte Belgiens. Gasthöfe: Toto d'or, Chatellerie.

Courtray (fläm. Kortrek), ist eine Festung mit 20,000 E. an der Lys. Die Kirche Notre-Dame, 1203 von Balduin von Flandern erbaut, enthält eines der besten Bilder von Van Dyck, die Aufrichtung des Kreuzes, ferner zwei halb erhabene Marmorbilder an den Altären, Maria Magdalena und zwei Engel von Leschotte, auch ein marmornes Tabernakel. Das Rathhaus mit zwei merkwürdigen, reich verzierten Kaminen.

1302 wurde unter den Mauern von Courtray die berühmte Sporen-Schlacht geschlagen, in welcher die Flamländer, meist Weber aus Gent und Brügge, unter dem Grafen von Namur die Franzosen unter dem Grafen von Artois besiegten; die Blüthe des französischen Heels lag auf dem Schlachtfelde und die Sieger sammelten 700 goldne Sporen auf der Waidkatt. Eine kleine, 1831 erbaute Capelle bezeichnet die Stelle des Kampfes. Die Fabriken, welche in Menge leinene Tafelzug verfertigen, sind berühmt. In der Gegend wird so viel Flach der feinsten Art gebaut, daß etwa der zwanzigste Theil des Bodens dafür verwendet wird. Gasthöfe: Damhirsch und goldner Löwe.

Die Eisenbahnfahrt bis Gent bietet nichts Besonderes dar. Halteplätze sind: Paerlebese, Warreghem, Deynse (Dauer der Fahrt: 1 Stunde 20 Minuten).

<sup>\*)</sup> Siehe Kunstbld.

### F. Eisenbahn von Gent nach Brügge und Ostende.

Halteplätze: Drongen (Tronchiennes), Vandeghem, Aeltre, Bloemendael, Brügge. (Dauer der Fahrt bis Brügge: 1 Stunde 20 Minuten).

#### Brügge (franz. Bruges),

Hauptstadt der Provinz West-Flandern, mit 44,200 E. Die Eisenbahn ist durch die Stadt geführt, der Bahnhof befindet sich auf dem ehem. Freitagsmarkt. Sechs Canäle münden in der Stadt; der breiteste ist der von Ostende, welchen Seeschiffe befahren können; außer ihm der nach Sluis (dem Hafen von Brügge), nach Gent, Nieuvoort, Furnes und Ypern. Die Stadt hat breite Straßen und alterthümliche, reich verzierte Häuser, die noch auf die ehemalige Größe deuten; in ihr ist noch am meisten das mittelalterliche Gepräge erhalten, aber die Straßen sind wenig belebt und der Handel, der ehemals hier den Mittelpunkt des Welthandels umfaßte, ist geschwunden. Der größte Glanz herrschte hier in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, als die Herzoge von Burgund hier residirten. Philipp der Gute stiftete 1430 bei Gelegenheit seiner Vermählung mit Isabella von Portugal den Orden des goldenen Vlieses. Um dieselbe Zeit wurde von den Brüdern van Eyck die alt-flandrische Malerschule gegründet.

Die Straße vom Bahnhof in die Stadt verfolgend, gelangt man auf den großen Markt; hier befindet sich recht ein altes Gebäude, die Hallen genannt, mit der öffentlichen Bibliothek und sehr werthem Innern. In der Mitte der Vorderseite steigt der 350 Fuß hohe Hallenthurm <sup>\*)</sup> (oder grande Tour) empor (vorzügliches Glockenspiel), gegenüber ist die ehem. Craenenburg, in welcher der edle Eheuerdank von 1487 bis 1488 gefangen saß. Gerade aus gewahrt man das Gouvernementshaus; hinter demselben, auf dem Burgplätze, ist das schöne gothische Rathhaus und der Justiz-Palast. Die Salvatorerkirche, äußerlich plump in Backsteinen, durch Umbauten entstellt, im Innern

<sup>\*)</sup> Siehe Kunstbld.



aber von großer Schönheit; vorzügliche Bilder. Die Liebseulenkirche mit einem kleinen Standbilde, der hl. Jungfrau mit dem Kinde, angeblich von Michel Angelo, und die prächtigen Grabmäler Karls des Kühnen, Herzogs von Burgund, und seiner Tochter Maria, Gemahlin des späteren Kaisers Maximilian; außerdem noch einige andere gute Bilder. Neben dieser Kirche ist das Johannishospital, wo 1477 der berühmte Maler Joh. Memling (auch Hemling genannt), welcher in der Schlacht bei Nancy verwundet worden war, von barmherzigen Schwestern des Urseliner-Ordens gepflegt wurde; nach seiner Genesung malte er aus Dankbarkeit für dieselben den berühmten Reliquienkasten mit 6 miniaturähnlich ausgeführten Delbildchen von der höchsten Vollendung und überdies die dachförmige Bedeckung mit 6 runden Bildchen. Das Ganze ist mit einer Glasglocke bedeckt. Außerdem befinden sich noch drei große Bilder von diesem Künstler hier. Auch das Spital ist sehenswerth. Die Academie oder das Museum, mit Bildern von J. van Eyck, J. Memling u. A. Die Jerusalemskirche ist eine Nachbildung der Kirche des hl. Grades. Gasthöfe: Hôtel de Commerce in der Jakobsstraße; de la Fleur de lilé in der Vlaemischestraße und de Flandre in der Noortzandstraße.

Die Gegend zwischen Brügge und Ostende bietet nichts Interessantes.

Haltplätze: Zabelke, Plaschendael, Ostende (Bahnhof; Dauer der Fahrt: 40 Min.).

Ostende, eine Küstenstadt mit 12,000 E., ist stark befestigt und von Wällen und Gräben umgeben; bis 1830 war es ein wenig belebter Ort, seitdem aber ist es zu einem zweiten belgischen Seehafen geworden, wozu die Eisenbahn das Ihrige beiträgt, aber auch die seit der Zeit sehr in Aufnahme gekommenen Seebäder, die besonders von Deutschen stark besucht werden. Von 1601 bis 1604 hielt die Stadt eine merkwürdige Belagerung durch die Spanier aus, welche bei der Besetzung der Stadt nur einen Haufen Trümmer fanden. Die Kirchen und andern öffentlichen Gebäude sind von geringer Bedeutung; sehr lohnend aber ist ein Spaziergang auf den Hafendamm, an welchem unmittelbar

der schlanke Leuchthurm sich erhebt; 132 Stufen führen bis zur Laterne, die durch die Wirkung der Spiegel und Prismen das Licht der Lampe 600 mal vermehrt. Von diesem Thurne und dem Damme aus hat man das erhabenste Schauspiel, welches das Meer jeder Zeit darbietet, besonders bei der Fluth, wo es seine Wogen brausend gegen den Strand und die 30 Fuß hohe Mauer des Hafendamms hinauf wälzt, oder an Sommerabenden bei Gewitterluft, wo es leuchtet. Ein großes Kaffe- und Speisehaus, Pavillon royal, an der Nord-Ostseite dieses Damms, bietet die Aussicht auf das Meer. Ueberhaupt richtet jeder Reisende und Badezast zuerst die Schritte nach der Küste. Am Brügger Thore sind die sogenannten Auster-Parke, große Wasser-Behältnisse, in welchen viele hunderttausend Auster aufbewahrt werden (auch Hummern oder Seekrebse). Die gewöhnlichen Seeuscheln findet man am Strande, die seltneren, aus indischen Meeren hergebrachten werden sowohl in der Stadt als am Hafen verkauft. — Vor dem Pavillon sowie an der Nord-Westseite des Damms wird gebadet; für Frauen ist zwar ein besonderer Badeplatz eingerichtet, jedoch wird meist zusammen gebadet. Auch warme Bäder sind unter dem Pavillon Royal und in der Rue longue. An der Süd-Westspitze des Damms ist auch eine Unternehmung für Badefarren gebildet, die denen an der Nord-Ostseite vorzuziehen ist, weil diesen aus dem Hafen Schlamm zugeführt wird. Gasthöfe: Hôtel des Bains, Lion d'Or, Cour Imperiale, de Flandre, grand Cafe, Hôtel d'Allemagne (letzteres am Bahnhofe).

Damesschiffahrt. Nach London täglich zu unbestimmter Tageszeit, je nach Ebbe und Fluth: bis zur Mündung der Themse in 8—10, bis London in 13—16 Stunden. Post-Damesschiffe (Mail-Steampackets) nach Dover, Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag Morgens; Fahrt: 8 Stunden. Rückfahrt von Dover: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Von Dover nach London Eisenbahn.

Anmerkung. Da sich die Aequenz der Reisenden über Ostende vermehrt hat, so sind die Damesschiffahrten im Supplementblatt nach Vorstehendem zu berichtigen.

## Poststraßen durch Holland und Belgien.

<p><b>Von Arnheim nach Amsterdam und den Haag.</b></p> <p>nach Klomp . . . . . 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uren            Amerfoort . . . . . 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> „            Naarden . . . . . 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> „            Amsterdam . . . . . 4 „            Haarlem . . . . . 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „            Postbrug . . . . . 5 „            Haag . . . . . 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Uren 29</p> <p><b>Von Arnheim nach Utrecht.</b></p> <p>nach Wageningen Uren 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub>            Amerongen . . . . . 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „            Utrecht . . . . . 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> „</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Uren 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub></p> <p>über Amerfoort . . . . . 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub></p>	<p><b>Von Utrecht nach Amsterdam.</b></p> <p>von Utrecht und den Haag . . . . . 8 Uren            Boerden . . . . . 3 „            Alphen . . . . . 4 „            Leyden . . . . . 3 „            Haag . . . . . 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Uren 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub></p> <p><b>Von Utrecht nach Rotterdam.</b></p> <p>nach Boerden Uren 3            Gouda . . . . . 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „            Rotterdam . . . . . 4 „</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Uren 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub></p> <p>über Montfort . . . . . 11</p>	<p><b>Von Rhynwegen n. Rotterdam und den Haag.</b></p> <p>nach Wageningen Uren 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>            Ebiel . . . . . 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> „            Luil . . . . . 4 „            Gorkum . . . . . 4<sup>1</sup>/<sub>4</sub> „            Dordrecht . . . . . 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „            Rotterdam . . . . . 4 „</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Uren 27<sup>1</sup>/<sub>2</sub></p> <p>nach Delft . . . . . 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „            Haag . . . . . 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> „</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Uren 31<sup>3</sup>/<sub>4</sub></p> <p><b>Von Arnheim bis Wageningen . . . . . 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub></b>  <b>bis Haag . . . . . 31 Uren</b></p>	<p><b>Von Aachen nach Brüssel, zc.</b></p> <p>nach Eupen . . . . . 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Posten            Berviers . . . . . 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> „            Trepont . . . . . 4 „            Lüttich . . . . . 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „            Dreve . . . . . 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „            St-Trou . . . . . 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> „            Tirclemont . . . . . 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> „            Löwen . . . . . 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> „            Cortenberge . . . . . 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „            Brüssel . . . . . 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> „</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Posten 23<sup>1</sup>/<sub>4</sub></p> <p>Bilvoorde . . . . . 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> „            Mecheln . . . . . 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „            Gentich . . . . . 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „            Antwerpen . . . . . 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> „</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Posten 28<sup>3</sup>/<sub>4</sub></p>	<p><b>Von Antwerpen nach Gent, zc.</b></p> <p>nach St-Nicolas Posten 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>            Lokeren . . . . . 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> „            Gent . . . . . 3 „</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Posten 7</p> <p>eben so weit von Mecheln.</p> <p><b>Von Brüssel nach Ostende.</b></p> <p>nach Aische . . . . . 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Posten            Halst . . . . . 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „            Quadrecht . . . . . 2 „            Gent . . . . . 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> „</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Posten 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub></p> <p>Esloo . . . . . 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> „            Maldegghen . . . . . 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> „            Brügge . . . . . 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „            Houtave . . . . . 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> „            Ostende . . . . . 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Posten 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub></p>	<p><b>Von Brüssel nach Lille.</b></p> <p>nach Hall . . . . . 2 Posten            Enghien . . . . . 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> „            Ath . . . . . 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> „            Leuze . . . . . 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „            Doornik . . . . . 2 „            Pont à Treffin . . . . . 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> „            Lille . . . . . 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Posten 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub></p> <p><b>Von Brüssel nach Mons.</b></p> <p>nach Hall . . . . . 2 Posten            Le Genette . . . . . 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „            Soignies . . . . . 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „            Mons . . . . . 2 „            Focnus . . . . . 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> „            Quicrain . . . . . 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „            Valenciennes . . . . . 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> „</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Posten 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub></p>
--	--	--	---	--	---

Bemerkung. Niederländische Uren sind ohngefähr  $\frac{3}{4}$  deutsche Meilen; eine belgische Post ist beinahe der deutschen gleich.